

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **11/ Juni 2013 – August 2013**



## „Ein Leben in der Schachtel“

**Unter diesem Titel ist vor 46 Jahren** ein Zeichentrickfilm des italienischen Regisseurs Bruno Bozzeto berühmt geworden. Er dauert nur sieben Minuten, aber in dieser kurzen Zeit wird mit wenigen Strichen die ganze Lebensgeschichte eines Menschen gezeigt, von der Geburt bis zum Tod.

Ein Krankenwagen, gezeichnet als Kiste auf zwei Rädern, rast auf einen großen Kasten zu, der sich durch ein rotes Kreuz als Krankenhaus zu erkennen gibt. Babygeschrei signalisiert eine Geburt. Mit dem Kind steigt das Paar in ein Auto und steuert den nächsten Kasten an – eine Kirche, in der das Kind getauft wird. In einem Wohnblock wächst es auf, bald pendelt es zwischen diesem Haus und einem weiteren Kasten, der Schule, hin und her.

Kastenförmig ist die Uni, die der junge Mann später besucht, die Disco, in die er seine Freundin ausführt, das Kino, das sie besuchen, die Kirche, in der sie heiraten, das Haus, in das sie einziehen. Schließlich pendelt der Mann nur noch zwischen zwei großen grauen Schachteln hin und her – zwischen Wohnhaus und Arbeit. Die Bewegung beschleunigt sich dabei ständig, und die beiden Gebäude rücken immer enger zusammen, sie nehmen den gehetzten Mann in die Zange. Er versucht noch,

mit beiden Armen und mit letzter Kraft die Blöcke auseinander zu halten, dabei nimmt er die Gestalt eines Gekreuzigten an. Sie können sich vorstellen, wie der letzte kleine Kasten aussieht, in dem wir ihn sehen – umgeben von einer Trauergemeinde ...

Manchmal scheint auch unser eigenes Leben wie in einer „Schachtel“ zu verlaufen: Stress, Enttäuschungen und Depressionen engen uns ein. Wir müssen funktionieren und finden keinen Ausweg aus unserem grauen und eintönigen Alltag. Aber ist das wirklich alles, was wir über unser Leben sagen können? Ist unser Leben wirklich nicht mehr als ein Hin- und Her-Rennen zwischen grauen Schachteln?

Ein paar Szenen habe ich Ihnen bis jetzt vorenthalten: Da verschwindet für kurze Zeit das Grau, und es erscheint eine farbenprächtige, blühende Landschaft. Da endet das hektische Rennen, und eine heilsame Ruhe breitet sich aus: zum ersten Mal, als das Schulkind einen schönen Schmetterling sieht und lächelt. Dann, als der junge Mann seine Freundin umarmt, später, als die beiden ihr Kind bekommen.

Es gibt sie also auch – Momente des Glücks und der Freude, Erfahrungen von Freiheit und Zufriedenheit, Augenblicke, in denen

man spürt, dass das Leben schön und wertvoll ist. Mit solchen farbigen Bildern und mit harmonischer Musik klingt der kurze Film aus und will so andeuten, dass in den Glücksmomenten unseres Lebens schon eine ganz andere Welt aufleuchtet, die wir hier in unserem Erdenleben nur erahnen können.

So, wie sich im Zeichentrickfilm die grauen Schachteln ab und zu in farbige Landschaften verwandeln, so kann auch in unserem Leben hin und wieder etwas aufleuchten von der neuen Welt Gottes: Wenn wir uns vom Glauben berühren lassen, wenn wir uns Zeit nehmen fürs Gebet, wenn wir einen erfüllenden Gottesdienst auf uns wirken lassen.

„Ein Leben in der Schachtel“ – manchmal fühlen wir uns so, wie das Strichmännchen im Film: unfrei, gehetzt, hineingepresst in ein eintöniges Leben. Es gibt aber auch die andere Erfahrung: dass Freiheit, Ruhe und Farbe in unser Leben kommt. Nicht immer, aber hoffentlich immer öfter ...

Das wünsche ich Ihnen in der beginnenden Sommerzeit und grüße Sie herzlich mit den Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Marktkirchlern!  
*Ihr Pfarrer Holger Saal*

Die evangelischen und katholischen Kirchen Wiesbadens laden am Freitag, 6. September, herzlich ein!



## Die „zweitschönste Nacht“ im Jahr - die „Nacht der Kirchen“

Sie bildet einen freundlichen Übergang zwischen Sommer und Herbst, zieht viele Tausend Menschen in ihren Bann an und bietet Gemeindegliedern wie Kulturinteressierten, Passanten wie Neugierigen einen unvergesslichen Abend: die Nacht der Kirchen, die in Wiesbaden jedes Jahr am ersten Freitag im September stattfindet.

Also herzliche Einladung zur 12. „Nacht der Kirchen“ am Freitag, 6. September, ab 18 Uhr! Alle Innenstadtkirchen in der Landeshauptstadt lassen ihre Türen bis Mitternacht geöffnet und bieten eine nicht zu übertreffende Vielfalt an Programm an – von Taizé-Gebet und Turmglockenführung, KinoKirche und Kirchenkabarett, Bach und Baustellenführung bis hin zu Lichtinszenierungen mit jugendgemäßem Abendgebet. Neu in diesem Jahr ist der „Außenort“ Dotzheim: Die dortigen ev. und kath. Kirchen sowie die Kapelle der Horst-Schmidt-Kliniken haben einige besondere Highlights erdacht. Auch der Kirchenladen „Schwalbe6“ und die Russische Kapelle auf dem Neroberg sind in dieser Nacht mit von der Partie.

Näheres zum Programm der einzelnen Kirchen und Einrichtungen findet man in einer Broschüre, die im Sommer erscheint, sowie über die Internetseiten des Dekanats und der teilnehmenden Kirchen. Viel Vorfreude auf die diesjährige Nacht der Kirchen!

### Programm der „Nacht der Kirchen“ in der Marktkirche

Freitag, 6. September 2013, Ev. Marktkirche Wiesbaden

**17.45 Uhr**

**6,5 Tonnen Bronze in Schwingung versetzt**

Das Glockengeläut gibt den Start!

**ab 18.00 Uhr**

**E schee Supp uff dem Schlossplatz**

Das Hauswirtschaftsprojekt der Teestube lädt zur Stärkung ein!

**18.00 Uhr**

**Abendmeditation im Gewölbe unter der Marktkirche**

(Die Krypta bleibt nach der Andacht offen.)

**18.00 bis 19.30 Uhr**

**Turmbesteigung mit Carillon-Führung**

Begrenzte Platzzahl, bitte Wartezeit mitbringen! Kantor Dr. Thomas Frank

**18.30 Uhr**

**Kirche zum Anfassen:** Kirchenführung für Familien mit Barbara Probst-Altenhofen und Betina Seibold, Ev. Familien-Bildungsstätte

**19.15 Uhr**

**Eine Gute-Nacht-Geschichte**

erzählt auf den Stufen des Altarraumes

**20.00 Uhr**

**Dancing Pipes** – Beschwingte Musik für Orgel und Bläser mit Hans Uwe Hielscher und dem Nassauischen Blechbläser-Ensemble

**21.45 Uhr**

**Oh Happy Day:** Black Gospel mit Pamela O'Neal & "The Gospel Soul Notes"

**23.45 Uhr**

**At night my soul longs for You:**

Gemeinsame Schlussandacht (Church of St. Augustine)



## Liebe Gemeinde,

**nun liegt mit Pfingsten das letzte ‚Hochfest‘ dieses Jahres bereits hinter uns**, das wir mit mehreren schönen Gottesdiensten in unserer Kirche feiern konnten. In alter Tradition haben sich am Donnerstag vor dem Fest der Ortsvorstand von unserer Nachbargemeinde St. Bonifatius und der Kirchenvorstand der Marktkirchengemeinde diesmal in unserem Gemeindehaus getroffen, um nach einem gemeinsam gefeierten abendlichen Gottesdienst Erfahrungen der Gemeindeentwicklung auszutauschen sowie über allgemeine Probleme und besondere Anliegen der beiden großen christlichen Kirchen unserer Gesellschaft zu reden. In einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre konnten wir in diesen Stunden auch ganz offen die tiefen Verletzungen ansprechen und hoffentlich ein Stück weit bereinigen, die ein Beitrag zum Rücktritt von Papst Benedikt XVI. in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes bei katholischen Lesern ausgelöst hat. Den Mitgliedern unseres KV wurde an diesem Abend deutlich, dass wohl jede katholische Gemeinde anders zum Oberhaupt ihrer Kirche steht, als wir Protestanten das ‚von außen‘ vermuten, so dass sich eine verallgemeinernde Kritik am Vatikan von selbst verbietet. Dagegen hat der Ortsvorstand von St. Bonifatius verstanden, dass auch Protestanten mit großem Interesse auf den Bischof von Rom blicken, der wie jede andere Persönlichkeit in einer führenden Position selbstverständlich Akzente und Schwerpunkte in der einen oder anderen Richtung der Kirchenleitung setzen kann. Natürlich wird jeder Papst mit seinen Vorstellungen auch die Ökumene beeinflussen, an deren Weiterentwicklung vor allem jene Menschen aus beiden Konfessionen

ein großes Interesse haben, die sich aus den verschiedensten Gründen persönlich dafür engagieren oder selbst aus Familienstammen, in denen beide Konfessionen vertreten waren. Ortsvorstand und Kirchenvorstand waren sich nach diesem Gespräch aber grundsätzlich darin einig, dass auch in Zukunft Trennendes nicht überspielt oder verschwiegen werden sollte, wir aber in pfingstlichem Geist und großer Dankbarkeit auf der anderen Seite das fortführen können und wollen, was unsere Gemeinden an Gemeinsamkeiten in langen Jahren erreicht haben.

Das 150. Jubiläum unserer Marktkirchenorgel haben wir mit einem Festgottesdienst nun bereits vor einigen Wochen gefeiert. Aber dieses Jubiläum wirkt noch den ganzen Sommer über fort, denn Kantor Dr. Frank hat eine Jubiläums-Konzertreihe organisiert, bei der Künstler von internationalem Ruf unsere Walcker-Orgel einmal auf ganz neuartige Weise erklingen lassen. Improvisationen auf einer Orgel, Jazz auf einer Orgel gehören nicht zu den alltäglichen Darbietungen, lassen die Zuhörer aber die Vielseitigkeit des Instrumentes erahnen, das häufig und gerne als ‚Königin der Instrumente‘ bezeichnet wird. Lassen Sie sich also zu den weiteren Konzerten einladen, die in den nächsten Monaten in der Marktkirche noch zu hören sein werden!

Aber auch an das Marktkirchen-Jubiläum im vergangenen Jahr möchte ich heute noch einmal erinnern. Viele von Ihnen hatten ja in der Festwoche den Vortrag des Kunsthistorikers Meinrad von Engelberg gehört, der den Bau des Nassauer Landes-

domes von seinem Stil und seiner Stellung in der Entwicklung des Sakral- und des Profanbaues vorgestellt hat. Dabei beeindruckten vor allem die Vergleiche mit anderen Gebäuden aus Deutschland wie auch aus Wiesbaden selbst. Immer wieder war nach diesem facetten- und spannungsreichen Vortrag von den Besuchern der Wunsch geäußert worden, ihn noch einmal in Ruhe nachlesen zu können. Dank der großzügigen Förderung durch den Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung wird es nun möglich sein, diesen in den Nassauischen Annalen 2013 veröffentlichten Vortrag als Sonderdruck zu einem Kostenbeitrag von EUR 3,00 erwerben zu können. Das kleine Heft ergänzt das Jubiläums-Buch ‚Himmlische Türme‘ von Manfred Gerber aus einer völlig anderen Sicht, aber zusammen beleuchten beide Werke aus ihrem je eigenen Blickwinkel die Bedeutung des ‚Nassauer Landesdomes‘. Wir werden es sowohl im Gemeindebüro als auch am Schriftenstand in der Kirche auslegen, sobald wir die Sonderdrucke erhalten haben.

Nachdem wir den Anblick unserer Kirche einmal längere Zeit ohne Bauzaun genießen konnten, werfen die nächsten Sanierungsmaßnahmen bereits ihre Schatten voraus: In den nächsten Monaten wird die Heizung der Marktkirche vollständig ausgetauscht und der gesamte Eingangsbereich mit den großen Treppenanlagen vor den drei Portalen renoviert. Da die Treppen vor dem rechten Seiteneingang wegen zu starker Schäden vollständig zurückgebaut und neu aufgesetzt werden müssen, werden wir wohl mehrere Wochen lang wieder mit

# KINDERGARTEN



## Musikschule

Im Rahmen des Musikprogrammes besuchten Frau Eisenhut und eine Kindergruppe die Orgel unserer Marktkirche und ließen sich von Kantor Dr. Thomas Frank dieses große Instrument mit seinen über 6000 Pfeifen vorstellen.

## Brandschutzerziehung

Die Vorschulkinder besuchen am 26. Juni die Feuerwache II in Mainz-Kastel. Dort findet eine Führung statt, bei der die Kinder alles Wissenswerte rund um die Feuerwehr erfahren. Das wird sicherlich spannend und aufregend!

## Rund um die Zahnpflege

Alle Gruppen des Kindergartens besuchen die Zahnarztpraxis unserer

Patenzahnärztin, Frau Dr. Klötzer. Gemeinsam lernen wir das Zahnputz-Zauberlied „Zahnbürste, tanz in meinem Mund“.

## Sommerfest

Das Sommerfest des Kindergartens findet am 5. Juli statt und steht unter dem Motto „Ja, so warn's, die alten Rittersleut!“ Über das Thema „Ritter“ wird schon jetzt ausgiebig und mit großer Begeisterung in den Gruppen gesprochen. Außerdem wird gebastelt, gesungen, gespielt und gebacken.

Am Tag des Festes führen die Kinder unter musikalischer Begleitung von Frau Eisenhut und den Erzieherinnen im Friedrich-Naumann-Saal ein Spiel auf. Anschließend wartet auf alle Kinder, Eltern und Gäste ein bunter Nachmittag im Kindergarten mit Überraschungen für Groß und Klein, alles rund um das Thema „Ritter“.

## Abschied der Vorschulkinder

Im Juli verabschieden wir unsere Vorschulkinder in den Gruppen mit einer kleiner Feier und mit einem Büchlein zum Schulstart. Wir wünschen unseren „Großen“ einen guten Start in der Schule und Gottes Segen auf all ihren Wegen!

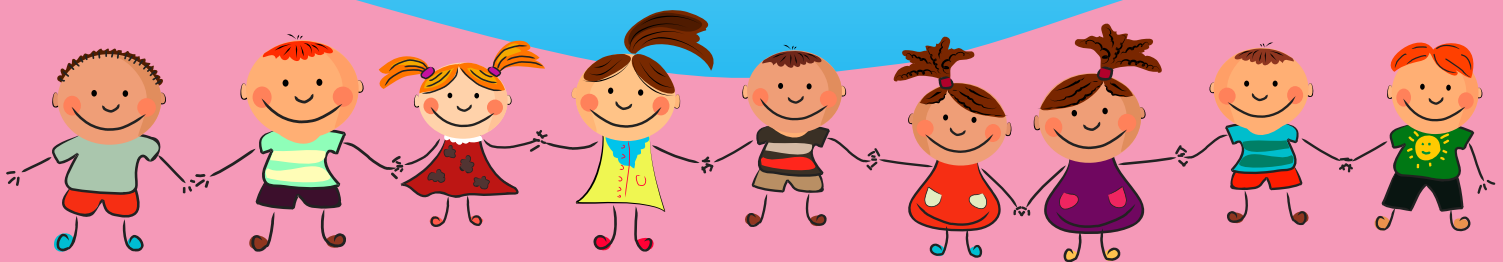
## Kindergartengottesdienste in der Marktkirche

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche.

**Sommerferien  
des Kindergartens vom  
29.7. bis 16.8.2013**



Für das Kindergarten-  
team:  
Gaby Thiel



einer Baustelle vor der Kirche leben müssen. Das zeigt aber erneut sehr deutlich, dass an einem kunsthistorisch so bedeutenden Gebäude wie der Marktkirche die Arbeiten nie enden werden. Daher sei an dieser Stelle noch einmal an die bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angesiedelte Treuhandstiftung ‚Wiesbadener Marktkirche – Nassauer Landesdom‘ erinnert. Wenn das Stiftungsvermögen groß genug ist, werden wir in der Lage sein, aus den Zinserträgen des Stiftungsvermö-

gens solche Maßnahmen (mit)zufinanzieren, die heute noch alleine aus dem nicht überreichlich bemessenen Gemeindegeld erbracht werden müssen. Wir sind daher auch im Sinne von Herrn Professor Kiesow für jede Zustiftung zum Stiftungsvermögen dankbar, deren Erträge in Zukunft dem Erhalt und der Sanierung unserer Marktkirche dienen werden.

Die sommerlichen Temperaturen und die schönen Sonnentage lassen ja immer noch auf sich warten. In

diesen Wochen tröste ich mich mit der alten Bauernweisheit, dass ein feuchter und kühler Mai dem Bauern Scheun' und Fass füllt, und freue mich trotzdem an dem in der Landschaft überall kräftig aufbrechenden Grün! Dass es Ihnen ebenso geht, hoffe ich sehr und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre  
Margot Klee



# Eva-Maria Spinola

49 Jahre alt,  
Pfarrerin in der Johanneskirchengemeinde seit 2000,  
geboren in Quedlinburg,  
Theologiestudium in Ost-Berlin und Marburg,  
verheiratet,  
ein neunjähriger Sohn

Die beiden Kirchenvorstände von Marktkirchen- und Johannesgemeinde sind übereingekommen, künftig stärker zusammen zu arbeiten. Gemeindeglieder, die schon länger den Weg der Marktkirchengemeinde verfolgen, werden wissen, dass die Johannesgemeinde eine „Tochter“ der Marktkirchengemeinde ist. In dieser Ausgabe des „Carillon“ stellt sich die Pfarrerin der Johannesgemeinde, Eva-Maria Spinola, vor.

## Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

1985 kam ich nach Wiesbaden und habe 1987 mein Gemeindepraktikum bei Marktkirchenpfarrer Junge gemacht. Die Marktkirche als Gebäude ist mir vor allem in ihren Außenansichten sehr lieb. Mit ihrem Inneren verbinde ich gute Musik und Festgottesdienste.

## In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

Ein Privileg – in einer Stadt mit vielen schönen Ecken und vielen kulturellen Möglichkeiten. Und eine Herausforderung. Zum einen, weil ich keine Großstädterin bin. Und zum anderen, weil es mir in dieser Stadt mit ihren vielen repräsentativen Fassaden als schwer erscheint, wahrhaftig zu sein und gegen Missstände anzuarbeiten.

## Was ist für Sie das größte Unglück?

Von „Unglück“ und „Glück“ rede ich nicht gern. Das klingt nach blindem Schicksal, nicht nach einem Leben aus Gottes Hand. Was mir die größte Sorge bereitet, ist, dass uns Menschen heute so wenig kostbar und bewahrenswert ist. Was bringt uns noch zum Jubeln oder atemlosen Staunen? Was würden wir um keinen Preis hergeben? Und wann begreifen wir, dass wir die Ressourcen unserer Erde nicht „nachkaufen“ können, sondern dass wir sie uns sorgsam einteilen müssen?

## Wo möchten Sie leben?

Dort, wo ich Menschen um mich habe, die mir nah und vertraut sind, die meine Interessen teilen, die aber auch Lust haben, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Und ich brauche Grün und Natur in Reichweite.

## Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Kurze Momente im Beisammensein mit Freunden, in einem tiefen Gespräch, im gemeinsamen Musizieren, im Staunen über die Wunder der Natur.

## Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Ehrlich eingestandene Fehler, bei denen ich die Bemühung des „Täters“ um Veränderung spüre. Die Formulierung „ich entschuldige mich“ ärgert mich dagegen immer wieder neu, weil man sich nicht selbst von Schuld freisprechen kann.

## Ihre liebsten Romanhelden?

Ich habe lange keinen Roman mehr gelesen. Der letzte, an den ich mich gerne erinnere, war „Das Wochenende“ von Bernhard Schlink.

## Ihre Lieblingsmaler?

Emil Nolde und Vincent van Gogh.

## Ihre Lieblingskomponisten?

Felix Mendelssohn Bartholdy. Aus neuerer Zeit z. B. Friedemann Wittecka oder David Qualey.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Aufmerksamkeit für andere.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Unkompliziertheit.

## Ihre Lieblingstugend?

Offenheit, die dem anderen aber nichts „um die Ohren schlägt“.

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

In der Natur unterwegs sein und fotografieren. Oder mit Kindern basteln und singen. Sehr bald danach kommt auch „Gottesdienst halten“.

## Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich wäre auch sehr gern Handwerker geworden, am liebsten Schreiner.

## Ihr Hauptcharakterzug?

Fragen Sie meine Mitmenschen!

## Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Verlässlichkeit.

## Ihr größter Fehler?

Vielleicht Konfliktscheu.

## Ihre Lieblingsfarbe?

Maisgelb.

## Ihre Lieblingsblume?

Maiglöckchen.

## Ihr Lieblingsschriftsteller?

Rafik Schami.

## Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Menschen, denen nicht „alles in die Wiege gelegt“ wurde und die sich unter widrigen Bedingungen jeden Tag neu erkämpfen müssen und oft viel mehr Weisheit, Einsicht und Lebensfreude in sich tragen als ich.

## Ihre Heldinnen in der Geschichte?

Die Frauen, über die kein Buch geschrieben und kein Film gedreht

# Ehrenamtliche für den Präsenzdienst in der Marktkirche gesucht

Zum Kirchenöffnungskreis gehören Menschen, deren Aufgabe es ist, die zahlreichen Besucher und Touristen in der Marktkirche zu begrüßen, die Kirche am Schlossplatz zu gestalten und der evangelischen Kirche mitten in Wiesbaden ein Gesicht zu verleihen.

Es kommen täglich Ruhesuchende und Schulklassen, Touristen und Passanten, einige aus Zufall oder Neugierde. Sie suchen einen Ort der Ruhe und Geborgenheit. Sie brauchen jemanden, der ihnen eine Brücke schlägt zwischen Kunst und Glauben, Marktplatz und Kirche, Alltag und Festtag. Der Dienst der Gastfreundschaft ist vielfältig: Fragen beantworten oder das Taufbecken zeigen, Auskunft über die zahlreichen Konzerte geben oder die Kirchenfenster erläutern. Und vieles mehr.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Marktkirche präsent, um den Besuchern für ihre Anliegen und Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Voraussetzung: Freude am Kontakt mit Menschen aus aller Welt und die Bereitschaft, sich auf eine bereichernde Mitarbeit einzulassen!

Weitere Informationen erteilt gerne das Pfarramt für Stadtkirchenarbeit an der Marktkirche.

# Marktkirche erweitert Internetpräsenz



Unsere Internetseite [www.marktkirche-wiesbaden.de](http://www.marktkirche-wiesbaden.de) ist jetzt nicht mehr alleine. Sie hat Gesellschaft bekommen in Form von zwei Auftritten im sozialen Netzwerk Facebook. Man suche entweder „Marktkirche Wiesbaden“, um auf unsere allgemeine Facebook-Seite zu kommen oder unter „Chor der Marktkirche“, wenn Sie unsere Kirchenmusik und den Marktkirchenchor mögen.

Damit ergänzen wir unsere Präsenz in den elektronischen Medien, und wer gerne mit der Marktkirche auch im Dschungel des World Wide Web verbunden bleiben möchte, der klicke schnell „Gefällt mir“.

*wurde und für die nirgends eine Bronzetafel hängt, weil ihre Heldentaten nicht spektakulär genug waren.*

**Ihre Lieblingsnamen?**

*Die wechseln mit den Menschen, die ich jeweils mit dem Namen verbinde.*

**Welche Reform bewundern Sie am meisten?**

*Die Bemühungen vieler Menschen in Afrika, Asien und Südamerika, sich der Moderne zu öffnen, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren und ohne die Fehler der Industrieländer zu wiederholen.*

**Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?**

*Neugier und Unruhe..*

**Ihr Motto?**

*„Prüfet alles, und das Gute behaltet. (1. Thessalonicher 5, 21)“*



Foto: Sabine Hell [www.fotografie-hell.de](http://www.fotografie-hell.de)

**Die Marktkirchen-Konfirmanden des Jahrgangs 2012/2013:**

**Von links: Pfr. Saal, Katharina Tran, Max Hanke, Vanessa Volz, Maximilian Görlitzer, Neele Grimmer, Jan Then, Eva Appel, Lennart Kremer, Oona Oltmanns, Kevin Schuler, Paula Glück.**

**Wir wünschen allen Konfirmierten von Herzen Gottes Segen für ihren weiteren Weg!**



## Darf es bleiben oder soll es weg?

**Text:**  
**Simone Kienast**

**Wer in den vergangenen Wochen die Medien verfolgte,** bekam sicherlich die Diskussion um das Kreuz mit. Ein türkischer Politiker, der Parlamentsabgeordnete Mahmut Tanal, sieht das Kreuz in unseren Gerichtssälen als einen Verstoß gegen die Prinzipien des säkularen Rechtsstaats. Er forderte das Oberlandesgericht in München auf, das Kruzifix aus dem Münchner Verhandlungssaal zu entfernen. Das Kreuz sei eine „Bedrohung“ für alle Nichtchristen. Das sagte er im Hinblick auf die muslimischen Angehörigen der türkischen NSU-Opfer.

Wer sich bisher mit der Thematik nicht zu beschäftigen brauchte, kann sich nun einmal Gedanken darum machen, welche persönliche Meinung man selbst über so eine Forderung vertritt.

Auseinandergesetzt mit solch einer Forderung haben sich schon viele, deren Meinung bereits veröffent-

licht wurden. Die Redaktion des „Carillon“ hat sich jedoch dazu entschieden, keine Namen zu nennen.

Hier einige Auszüge:  
*„Das Kreuz darf, muss und soll bleiben. Länder, die andere Glaubensauffassungen haben, dürfen in ihren Gerichten aufhängen, was sie wollen.“*

*„Bei Verhandlungen gilt deutsches Recht. In einem christlich geprägten Land wie Deutschland ist es wichtig, deutlich zu machen, dass Gott über dem Menschen steht.“*

*„Das Kreuz gehört dahin, wo es hängt: In den Gerichtssaal!“*

*„Es symbolisiert Nächstenliebe und Toleranz und ist Ausdruck unserer christlich-abendländischen Wurzeln. Es ist gut und richtig, auch im Gericht daran erinnert zu werden.“*

*„Es gilt die deutsche Rechtsordnung. Das Kreuz bleibt.“*

*„Das Kreuz sollte hängen bleiben. Eine Bedrohung für Nichtchristen ist durch das Kreuz nicht erkennbar.“*

**Keine einheitliche Regelung**  
Das Aufhängen von Kreuzen in deutschen Gerichten ist nicht einheitlich geregelt. Schon in der Vergangenheit sorgte es hier und da für Streit. In Nordrhein-Westfalen führte die Entscheidung der Justiz, nach dem Umzug in das neue Düsseldorfer Amts- und Landgericht im März 2010 auf Kreuze zu verzichten, zu Protesten der Kirchen.

Nach Gesprächen kam man überein, dass zwar in den Sitzungssälen keine Kreuze mehr aufgehängt werden, allerdings an einem anderen Ort im Gerichtsgebäude ein Kreuz angebracht wird.





## Gottesdienste in der Marktkirche

<b>Sonntag, 2.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls(EK) · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 9.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 16.6.</b>	10.00 Uhr 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme <b>Kindergottesdienst</b> (Beginn in der Kirche)
<b>Sonntag, 23.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Donnerstag, 27.6.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsgottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 30.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 7.7.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Feier des Hl. Abendmahls · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 14.7.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 21.7.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 28.7.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Sonntag, 4.8.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Feier des Hl. Abendmahls · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 11.8.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 18.8.</b>	10.00 Uhr 10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Kindergottesdienst</b> (Beginn in der Kirche)
<b>Sonntag, 25.8.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Myers
<b>Donnerstag, 29.8.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsgottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal

## Bach-Vespers

**Sonntag, 8. September 2013, 17 Uhr**

**Kantate 138 „Warum betrübst du dich“**

Studierende und Professoren der  
Musikhochschule Frankfurt  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Leitung: Prof. Martin Lutz  
Orgel: Dr. Thomas J. Frank  
Kurzpredigt: Dekan  
Dr. Martin Mencke

**Sonntag, 6. Oktober 2013, 17 Uhr**

**Kantate 48 „Ich elender Mensch“**

Studierende und Professoren der  
Musikhochschule Frankfurt  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden,  
Kantorei St. Katharinen  
Leitung: Michael Graf Münster  
Orgel: Hans Uwe Hielscher  
Kurzpredigt: Stadtkirchenpfarrer  
Dr. Jeffrey Myers

**Sonntag, 3. November 2013, 17 Uhr**

**Kantate 52 „Falsche Welt, ich trau dir nicht“**

Studierende und Professoren der  
Musikhochschule Frankfurt  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden,  
Schiersteiner Kantorei  
Leitung: Michael Graf Münster  
Orgel: Dr. Thomas J. Frank  
Kurzpredigt: Marktkirchenpfarrer  
Martin Fromme

Jeweils um 16.30 Uhr findet in der Kirche eine Einführung in die aufzuführende Kantate statt.



### Musik im Gottesdienst

**Sonntag, 9. Juni 2013, 10.00 Uhr**

**Ensemble Mattiacum**

Leitung: Bärbel Rath

**Sonntag, 28. Juli 2013, 10.00 Uhr**

**Berkshire Jugendorchester Reading (England)**

Leitung: Cathy Laney

**Sonntag, 11. August 2013, 10.00 Uhr**

**Natascha Jung (Sopran)**

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag, 30. Juni 2013, 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr**

Orgelführung mit Thomas J. Frank

Treffpunkt auf der Orgelempore.

Eintritt frei.

### Orgelvortrag

**Sonntag, 23. Juni 2013, 11.30 Uhr**

„Die Marktkirchenorgel im Wandel der Zeiten“

Bildvortrag und Klangbeispiele mit

Hans Uwe Hielscher in der Marktkirche.

Eintritt frei.

*Das Berkshire Jugendorchester ist am Sonntag, dem 28. Juli Gast in der Wiesbadener Marktkirche*

### Orgelführung

**Sonntag, 2. Juni 2013, 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr**

Kinder-Orgelführung mit Hans Uwe Hielscher

Treffpunkt auf der Orgelempore.

Eintritt frei.

**Die Nacht der Kirchen in Wiesbaden**

**6. September 2013, ab 18.00 Uhr**



# 150 Jahre Walcker-Orgel der Marktkirche Wiesbaden

**Festschrift** mit Grußworten, allen  
Festprogrammen, einem Aufsatz zur  
Baugeschichte der Orgel,  
Übersicht der Organisten, Orgeldisposition,  
Zuhörerstimmen und Auszügen aus dem  
Gästebuch: EURO 3,00

**CD** mit zwei- und vierhändigen Orgelwerken  
von Bach, Reger, Hesse, Brahms, Eilenberg,  
Langlais, Dupré und Ravel (Boléro):  
EURO 15,00

Erhältlich in der Marktkirche  
und in den Gemeindebüros



## Konzerte

**Sonntag, 2. Juni 2013, 17.00 Uhr**

### ORGELKONZERT (NICHT NUR) FÜR KINDER

*Hans Uwe Hielscher*

Heitere Musik von Sousa, Ogden, Purvis, Weaver, Bratton,  
Rossini u. a. Eintritt: € 10.- (Kinder bis 14 Jahre frei)

**Sonntag, 16. Juni 2013, 19.00 Uhr**

### ORGELKONZERT

*Prof. Günther Kaunzinger (Würzburg)*

Deutsche B-A-C-H-Vertonungen:

Franz Liszt (Präludium und Fuge über B-A-C-H)

Sigfrid Karg-Elert (Passacaglia und Fuge über B-A-C-H op. 150)

Max Reger (Phantasie und Fuge über den Namen B-A-C-H op. 46)

Eintritt: € 15.-

**Sonntag, 30. Juni 2013, 19.00 Uhr**

### ORGELKONZERT

*Thomas J. Frank*

J. S. Bach (Präludium und Fuge in D-Dur BWV 532)

F. Liszt (Fantasie und Fuge über „Ad nos, ad salutarem undam“)

Sylvester Levay (Teile aus dem Musical „Elisabeth“)

Allan Menken („Someday“)

Frédéric Chopin (zwei Etüden f-Moll und c-Moll aus op. 10)

Eintritt: € 10.-

**Sonntag, 14. Juli 2013, 19.00 Uhr**

### ORGELKONZERT

*Prof. Daniel Roth (Paris)* Französische Orgelmusik von Gigout,  
Widor, Franck, Roth u. a. Eintritt: € 15.-

**Sonntag, 28. Juli 2013, 11.30 Uhr**

### BERKSHIRE JUGENDORCHESTER READING (ENGLAND)

Bläser- und Streicher-Ensembles, Concert-Band, Jazz-Band

Werke von Vivaldi, Gillespie, Basie und Bernstein

Leitung: Cathy Laney. Eintritt frei – Kollekte

**Mittwoch, 31. Juli 2013, 20.00 Uhr**

*im Rahmen des Rheingau Musik Festivals*

### Ludwig Güttler, Trompete; Friedrich Kircheis, Orgel

Werke von Pachelbel, Händel, Buxtehude, Mendelssohn u. a.

Eintrittskartenverkauf über *Rheingau Musik Festival*



## Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

### Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee  
Termine: 10.6., 24.6., 8.7., 22.7., 5.8., 19.8.

### Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme  
außer: 9.7., 16.7., 23.7.

### Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal

### Kaffeenachmittag

Mittwoch, 26.6. 15.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal  
Mittwoch, 28.8. 15.30 Uhr mit Pfr. Fromme

### Meditationsandachten

Donnerstag, 27.6. 18.00 Uhr, Pfr. Fromme  
Donnerstag, 29.8. 18.00 Uhr, Pfr. Dr. Saal

### Ökumenische Vesper

Donnerstag, 4.7. 19.00 Uhr, Roncalli-Kapelle

### Renovatio-Gruppe

Donnerstag, 20.6. um 19.15 Uhr

### Enneagramm

Donnerstag, 27.6. um 19.15 Uhr  
Donnerstag, 25.7. um 19.15 Uhr  
Donnerstag, 29.8. um 19.15 Uhr

### Israelkreis

Montag, 10.6. um 19.00 Uhr im Mauritius-Saal  
Donnerstag, 15.8. um 17.00 Uhr auf dem Weinfest

### Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)  
außer in den Schulferien

## Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde  
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz  
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 6. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1. August	10.00 Uhr	Gottesdienst

### Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 6. Juni	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4. Juli	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1. August	14.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 7. Juni	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5. Juli	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 2. August	16.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 19. Juni	16.00 Uhr	Gottesdienst
--------------------	-----------	--------------

### Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 27. Juni	19.00 Uhr	mit Ehepaar Siemer
Donnerstag, 29. Aug.	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme

# Niederländischer König weiht neuen Glockenschlag ein

Montag, der 3. Juni 2013, ist für die Marktkirchengemeinde ein ganz besonderer Tag. Nach dem Eintrag in das Goldene Buch der Landeshauptstadt Wiesbaden wird das neue niederländische Königspaar, König Willem-Alexander und Königin Máxima, unseren neuen Glockenschlag festlich einweihen. Er wird zukünftig regelmäßig vom 98 Meter hohen Turm der Marktkirche den einfachen Viertelstundenschlag ersetzen.

Unser Carillon (Turmglockenspiel) der Marktkirche wurde im Jahre 1986 durch die niederländische Glockengießerei Koninklijke Eijsbouts aus Asten erbaut und ist eines der größten Glockenspiele in Deutschland. Nachdem das Instrument im Herbst des Jahres 2012 durch die Erbauerfirma um acht automatisierte Hämmer für die großen Glocken erweitert wurde, wird der neue Glockenschlag, der künftig von 7.15 Uhr bis 21.45 Uhr viertelstündlich erklingen wird, durch das Königspaar in unmittelbarer Nähe des „Schweiger“-Denkmals (Prinz

Wilhelm von Oranien-Nassau – ein Vorfahre von König Willem-Alexander) vor dem Nassauer Landesdom eingeweiht werden.

Für die neuen Viertelstundenschläge hat Kantor Thomas Jörg Frank ein Motiv komponiert, das insgesamt aus sechs verschiedenen Tönen besteht. Jeweils zur ersten Viertelstunde nach dem Stundenschlag erklingt das erste Viertelmotiv. Zur halben Stunde wird das erste Motiv variiert (in einer anderen Reihenfolge gespielt), und ein zweiter Teil (unter Verwendung zweier neuer Töne) kommt hinzu. Jeweils um Dreiviertel wird wiederum der erste Teil in einer neuen Variation gespielt. Genauso wird nun auch der zweite Teil variiert, und als dritter Teil tritt wiederum eine bereits schon gehörte Variation des ersten Teiles hinzu. Zur vollen Stunde erklingen dann alle vier Teile des gesamten Motivs in jeweils einer neuen Tonreihenfolge. Die größte Glocke (c1 = 2,2 Tonnen) bleibt dem Schluss der Melodie vorbehalten. Durch die klare Gliederung der Tonfolge aufgrund



der Motivilänge (Viertel = vier Töne / Halb = acht Töne / Dreiviertel = zwölf Töne / volle Stunde = sechzehn Töne) wird auch weiterhin deutlich erkennbar sein, welche der Viertelstunden angezeigt wird. Zur vollen Stunde wird im Anschluss an die Melodie die jeweilige Anzahl an Stundenschlägen – wie bisher auch – zu hören sein. Während der Nacht erklingt in der Zeit von 22.00 Uhr bis 7.00 Uhr der gewohnte schlichte Viertelstundenschlag. Wir freuen uns auf dieses festliche Ereignis in Gegenwart des niederländischen Königspaares.

**Text:**  
**Thomas Jörg Frank**

## In dankbarer Erinnerung an Emil Hopfgarten

Zu den am meisten gestellten Fragen in der offenen Marktkirche gehört die Frage nach den aus italienischem Carrara-Marmor geschaffenen Figuren im Chorraum der Kirche. Die vier Figuren – ein im deutschsprachigen Raum einmaliger Statuenzyklus, vom Hofbildhauer Emil Hopfgarten geschaffen und vor 150 Jahren (1863) in der Kirche aufgestellt – stellen die vier Evangelisten mit Jesus Christus dar.

Emil Alexander Hopfgarten (\* 8. April 1821 in Berlin; † 12. September 1859 in Biebrich) gilt als der bekannteste Wiesbadener Bildhauer des 19. Jahrhunderts. Man pflegte damals schon kulturelle Kontakte nach Berlin und so wurde Hopfgarten als erster Bildhauer nach Biebrich berufen. Herzog Adolfs früh verstorbener,

genialer Bildhauer, der nur 35 Jahre alt wurde, ruht seit 1856 in einem marmornen Grabmal auf dem Biebricher Friedhof. Das Grabmal, das sich im hinteren Friedhofsbereich an der Umfassungsmauer befindet, zeigt mittlerweile deutliche Spuren der Verwitterung und des Verfalls. In dankbarer Erinnerung an Emil Hopfgarten möchte deshalb die Marktkirchengemeinde die Patenschaft für das Grab Emil Hopfgartens übernehmen. Durch Kollekten und Spenden während der Passionszeit konnte man nun ein Konto für die Grabpflege einrichten, aus dem mehrmals im Jahr das Grab frisch bepflanzt werden kann. Ein besonderer Dank gilt Gemeindeglied Renate Ennulat, die bereits das Grab mit frischer Blumenerde

und Frühlingsblumen verschönert hat. Rechtzeitig zu Ostern. Und rechtzeitig zum Geburtstag von Emil Hopfgarten im April.



**Hopfgartens Grabstelle in Wiesbaden-Biebrich**



# Kirchennachbarn

**Kirchennachbarn** porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben.

Heute mit **Dr. Alexander Klar**



**Dr. Alexander Klar, Direktor, Museum Wiesbaden**

**Seit dem 1. November 2010 ist Dr. Alexander Klar Direktor des Museums in Wiesbaden. Geboren in Waiblingen bei Stuttgart, hat Alexander Klar an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Kunstgeschichte, Geschichte und christliche Archäologie studiert. Mit einer Arbeit über Leben und Werk des Architekten Friedrich Bürklein (1813-1872) wurde er im Jahr 2000 in Erlangen promoviert.**

**Seine Museumslaufbahn begann er 1997 am Solomon R. Guggenheim Museum in New York als Assistent der Ausstellung „A Quintessence of Drawing - From Dürer to Rauschenberg“. Seit über zwei Jahren leitet er das Museum in Wiesbaden, eines der drei staatlichen Museen des Landes Hessen. Der Kunsthistoriker zählt damit zu den Nachbarn unserer Marktkirche. Durch unseren kleinen Fragebogen lernen Sie den Kunsthistoriker ein wenig kennen.**

Seit Mai 2013 zeigen sich die Naturhistorischen Sammlungen mit einem neuen Gesicht. Naturobjekte aus der ganzen Welt und allen Erdzeitaltern, wie Paradiesvögel Neuguineas, sind zu bestaunen, neben Beuteltieren

Australiens, Schmetterlingen, Fossilien von Wollnashörnern und Mammut aus den eiszeitlichen Flussablagerungen bei Wiesbaden und durch den Menschen ausgerottete oder vertriebene Tierarten wie Java-Tiger,

südafrikanisches Quagga und der letzte in Hessen lebende Wolf. Welche Rolle spielt für Sie die bibl. Schöpfungsgeschichte, spielt sie überhaupt eine Rolle?

*Für mich persönlich spielt die Schöpfungsgeschichte eine große Rolle, mit ihr begann für mich als Kind die erste Erklärung der Welt. Später kamen natürlich noch andere Schöpfungsmythen dazu, etwa die schöne Geschichte vom Urknall oder solche von der Entwicklung unserer Spezies aus dem Meer...*

In der Reihe „Kunst & Religion“ findet im Museum ein Gemeinschaftsprojekt statt zwischen dem Museum Wiesbaden, der Katholischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus.

Von Dr. Simone Husemann und Dr. Stefan Scholz wird einmal im Monat ein Kunstwerk des Museums in neues Licht gerückt. Findet die Reihe großen Zuspruch oder könnten es mehr Besucher sein?

*Kunst & Religion erfreut sich großen Zuspruchs, es ist eines unserer beliebtesten Angebote, was sicher auch damit zu tun hat, dass beide Themen, wenn intelligent behandelt, vieles miteinander zum Klingen bringen können.*

**Kirche, Glaube und Religion: Vom Aussterben bedroht?**

*Das glaube ich nicht. Solange der Glaube durch nichts Besseres ersetzt werden kann, solange der Mensch ein Wesen mit Fantasie und Spiritualität ist, wird er auch glauben. Dass die Kirche in ihrer jetzigen Form womöglich aussterben könnte, halte ich da eher für möglich. Der Kirchengang ist ja nun seit mehreren Generationen nicht mehr das Maß für Glaubensfestigkeit, und das Berufsbild einer Pfarrerin oder eines Pfarrers hat sich ja auch stark gewandelt. Als Kunsthistoriker bin ich natürlich sehr dafür, dass Kirchenbauten ihre Funktion bewahren, und die ist nun einmal zu allererst der Gottesdienst. Vielleicht werden die Kirchen ja auch in Zukunft wieder voller, wenn sich die Liturgie an unsere gegenwärtigen Wünsche anpasst.*

**Kunst, Musik und Religion waren schon immer ‚Türöffner‘ für etwas, was sich nicht in Worte fassen lässt. Welche Kunst / Gemälde, welche Tiere, welche Musik berührt Sie besonders?**

*O weh, das würde eine sehr lange Antwort zur Folge haben. Der kleinste Nenner ließe sich so beschreiben: Ich schätze gute Rhetorik, also können mich gute Predigten begeistern. Ich empfinde Bruckners Symphonien als mystische, kirchliche Musik, das ist für mich im Wortsinne ‚göttliche‘ Musik. Ich interpretiere Richard Serras Skulpturen als irgendwie stählerne Metaphysik. Diese Liste lässt sich sehr lang fortführen.*

**Sollten Glaube, Hoffnung, Liebe, mehr Platz in unserem Leben haben, wenn ja, wie?**

*Ich habe nicht das Gefühl, dass sie in unserer Gesellschaft absent sind.*

**Was bedeutet ‚Christ-sein‘ für Sie? Gefährliche Frage. Ich weiß gar nicht, wie sehr ich Christ bin, ich lebe in einem christlich geprägten Umfeld, ich bin getaufter Protestant, als Kunstliebhaber bewundere ich den barocken Katholizismus römischer Prägung nebst seinem Pomp und seinem Machtanspruch. Als Person bin ich aber der institutionellen Kirche irgendwann mal abhanden gekommen.**

**Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?**

*Das ist noch eine den Rahmen sprengende Frage. Ich glaube, das schlimmste, was sich heute über Kirche sagen lässt, ist, dass sie niemanden stört. Dass das aber zu wenig ist, dass man heute, um gehört zu werden, Funken schlagen muss, aufrühren, laut sein muss, und dass all dies der Kirche nicht gemäß ist, bleibt ein schwer aufzulösendes Problem.*

**Vieles klingt oft verstaubt und langweilig, dazu zählen leider sogar auch Kirchen oder Museen. Eine Image-Auffrischung fällt oft schwer. Was könnte die Kirche verändern, um einen wirklichen Imagewechsel zu vollziehen? (Dem Museum ist der frische Wind ja schon gelungen).**

*Ich glaube nicht, dass Kirchen verstaubt sind. Die Kirche ist alt, sehr alt, und Tradition ist an und für sich etwas, was alle Menschen fesselt. Dinge, die seit sehr langer Zeit richtig sind, sind heute doppelt richtig. Die Frage ist, in welcher Form eine so alte Tradition auftreten sollte. Was am Unzeitgemäßen ist zeitgemäß? Im Museum baue ich auf die Aura unserer Werke. Kunstwerke sind Träger von Bedeutung, sie haben oft eine Botschaft, sie fordern eine Meinung und zugleich besitzen sie die Aura von etwas Einzigartigem. Das trifft ja im Kern auch auf die Botschaft der Kirche. Das interessante ist, dass die Botschaft immateriell ist, ihr Träger ist der Ritus und das Wort, an den beiden Punkten ließe sich vielleicht ansetzen, um uns heute zu berühren*

**Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass die Marktkir-**

**chengemeinde und das Museum kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?**

*Ich glaube, dass sich beide Institutionen gut ergänzen können. Wir besitzen ja seit der Wiedereröffnung der Alten Meister am 8. Mai wieder unseren „Kirchensaal“, in ihm stehen einige der schönsten Sakralkunstwerke Nassaus, über denen der Walsdorfer Gekreuzigte schwebt. Kein geweihter Raum, aber ein durchaus spiritueller. Ein schönes Thema wäre hier die Frage, was Kirche und Museum wohl unterscheidet.*

**Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?**

*So architektonisch schön und kirchlich präsent in der Mitte Wiesbadens stehen bleiben, wie sie es seit ihrer Vollendung tut. Ich gehe hier immer gerne hinein und setze mich, um in der Ruhe dieses Raumes die Gedanken freizulassen. Ich glaube, dazu ist Kirche auch da, oder?*

**Interview:  
Simone Kienast**

#### **Informatives:**

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Wiesbaden bietet das Museum in der Friedrich-Ebert-Allee spezielle Sonderführungen für Besucher der Altersgruppe 60+ an. Dabei werden in den Ausstellungsräumen auch Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt.

Anmeldung erforderlich unter 0611/31 26 31  
Eintritt plus Führung 5,00 €.

Weitere Sonderführungen für Senioren können Sie unter 0611/335 2282 gerne auch direkt buchen.

#### **Kunst & Religion**

Die Reihe Kunst & Religion ist ein Gemeinschaftsprojekt des Museums Wiesbaden, der Katholischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus. Von Dr. Simone Husemann und Dr. Stefan Scholz wird einmal im Monat ein Kunstwerk des Museums in neues Licht gerückt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter 0611/174-120.

Termin: Jeden ersten Dienstag im Monat, 18.30 Uhr.

Anmeldung nicht erforderlich, Gebühr 3,00 €.

#### **ART AFTER WORK / Kunst nach einem Arbeitstag**

Jeden dritten Dienstag im Monat bietet das Museum Wiesbaden um 19.00 Uhr ein Zusammenkommen, ein „Get together“ der besonderen Art an: Genießen Sie zuerst eine spannend moderierte Führung durch unsere Sammlung und die Sonderausstellungen und anschließend einen Drink Ihrer Wahl im Café Jawlensky.

Eintritt, Führung und Getränk kosten 12,- Euro.

Um Anmeldung wird gebeten unter:

fuehrungen@museum-wiesbaden.de, 0611/335-2240



# Bootsfahrt auf dem Wannsee

Gemeindereise nach Berlin zum Bundeskanzleramt und Reichstag

**Neun Jahre nach der letzten Gemeindereise nach Berlin** hat Frau Foemmel wieder in die Bundeshauptstadt eingeladen – und eine ansehnliche Reisegruppe von 41 Mitreisenden kam zusammen. Wie üblich waren es gute Bekannte von früheren Reisen – zuletzt nach Dresden – und neue Mitreisende, die sich gut in die Gruppe integrierten. Und wieder führte uns als Reiseleiterin Hilde Czaplewski, die wir schon auf manchen Reisen kennen- und schätzengelernt hatten.

Die Busanreise war staulos und nervenschonend, und so kamen wir wie geplant zur Kaffeezeit im Nikolaiviertel an. Das Viertel ist touristisch gelungen, allerdings um den Preis, dass die Sanierung zum Ende der DDR-Zeit mit „historischer Substanz“ von andernorts vorgenommen wurde. Lediglich die in der Wendezeit bekannt gewordene Nikolaikirche steht unverbrüchlich an ihrem Ursprungsort, dient heutzutage jedoch als Museum.

Zu Fuß machten wir uns auf zum Berliner Dom, in dem wir die (tägliche) Abendacht besuchten. Auf der Fahrt zum Hotel fiel uns die hohe Polizeipräsenz auf, die am Vorabend des 1. Mai auf mehrere angemeldete Demonstrationen hinwies. Der Maifeiertag war für eine große Stadtrundfahrt vorgesehen und konnte ohne Beeinträchtigung durch Demonstranten und teilweise zu Fuß begangen werden. Besonders beeindruckend ist die neue Mitte Berlins – der Potsdamer Platz mit modernen Bauten, Hotels, Einkaufszentren, Bürogebäuden etc.

Eine Lust dann wieder das Flanieren am Gendarmenmarkt, einem der schönsten Plätze Europas mit Konzerthaus sowie dem Deutschen und dem Französischen Dom, beides säkulare Gebäude, deren Kuppeln von Friedrich II finanziert wurden. Um die Ecke stürmten wir mit vielen anderen Touristen die Privat-Confiserie Rausch, ein Schokoladen-Eldorado, dem nur wenige widerstehen konnten ...

Der bildungspolitische Teil unserer Reise führte uns sodann in das Bundeskanzleramt und in den Reichstag. Hier wurden uns die Baulichkeiten und die spezifischen Aufgabenstellungen der verschiedenen Bundesorgane nahegebracht, und wir genossen beim Aufgang in die Reichstagskuppel den herrlichen Blick über das frühlinghaft grüne Berlin.

Bestes Wetter begleitete uns bei unserem Ausflug nach Potsdam mit den Hohenzollern-Schlössern Sanssouci, Neues Palais und Cecilienhof. Begierig lauschten wir den Erläuterungen zu der Historie der Bauten, die einen langen geschichtlichen

Zeitabschnitt Preußens und des Deutschen Reiches umfassten. Mit einer Bootsfahrt auf dem Wannsee klang ein anstrengender Reisetag geruhsam aus.

Der kulturelle Höhepunkt der Berlin-Reise war der Besuch der Museen auf der Museumsinsel. Die Schätze des Pergamonmuseums, der Bildergalerie, des Alten und des Neuen Museums beeindruckten uns – egal, ob erstmals oder wiederholt besichtigt. Je nach körperlichem Vermögen ging der Museumsbesuch zeitlich in die Freizeit über, die sowohl zu Einkäufen wie zum Einkehren genutzt wurde. Den Abschluss bildete dann eine Schifffahrt auf der Spree mit den Regierungsbauten u. a. von unten gesehen.

Die Rückreise bot uns Gelegenheit, Frau Foemmel, Frau Hilde sowie dem Busfahrer für ihre jeweiligen Beiträge zu einer gelungenen Gemeindereise zu danken. Besonders hervorzuheben ist das harmonische Miteinander in der Reisegruppe, die sich in intensiven Gesprächen und Austausch niederschlug. Es ist vorgesehen, dass sich die Reisegruppe nach den Sommerferien im „Haus an der Marktkirche“ trifft, um die herzlichen Kontakte weiter zu pflegen, die sich entwickelt haben.

**Text:**  
**Hans-Dieter**  
**Roth**



## Auf ein Wort:

# Journalistenkanzlel in Wiesbaden

Die Innenstadtkirchen laden vier Journalistinnen und Journalisten zum Predigen aus der Perspektive ihres Berufes, in dessen Mittelpunkt das geschriebene und gesprochene Wort steht, in den Sonntagsgottesdienst ein. Aus ihrem Blickwinkel werden sich die Journalisten mit dem Thema „Toleranz“ auseinandersetzen - im Licht eines Verses aus der Bergpredigt Jesu: „Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ (Matthäus 7,12).

### Die Termine (jeweils 1. Sonntag im Monat):

**Sonntag, 1. September**, Lutherkirche: Stefan Toepfer, FAZ

**Sonntag, 6. Oktober**, Marktkirche: Dr. Lutz Kinkel, STERN, Büro Berlin

**Sonntag, 3. November**, Bergkirche: Susanne Conrad, ZDF-Mittagsmagazin

**Sonntag, 1. Dezember**, Ringkirche: Manfred Gerber, Wiesbadener Kurier  
Die „Journalistenkanzlel“ ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die das Dekanat Wiesbaden im Zusammenhang mit der Reformationsdekade 2017 unter dem Dachthema für 2013 „Toleranz“ plant.

### Am 6. Oktober in der Marktkirche:

Dr. Lutz Kinkel, geboren 1966 in Wiesbaden, Studium der Geschichte, Politik und Betriebswirtschaftslehre in Hamburg. Promotion mit einer biografischen Studie über die NS-Filmregisseurin Leni Riefenstahl („Die Scheinwerferin“). Journalistisch seit 1989 tätig - erstes Praktikum beim „Wiesbadener Kurier“ unter Lokalchef Walter Kehr. Berufliche Stationen bei Spiegel-Online, tagesschau.de und stern.de. Medienjournalistische Artikel in der „Zeit“, „Tagesspiegel“, „Stuttgarter Zeitung“, „Kölner Stadtanzeiger“ und vielen anderen. Seit 2007 Leiter des Berliner stern.de-Büros, inhaltlicher Schwerpunkt: Innenpolitik. Auf Twitter unter: @l\_kinkel



## Herzliche Einladung zu einer Orgelfahrt nach Holland

vom 9. bis 12. September 2013

Leitung: Hans Uwe Hielscher

s'Hertogenbosch – Utrecht – Rotterdam – Delft – Gouda –  
Leiden – Haarlem – Breda

Nähere Informationen liegen in der Marktkirche aus oder können bei Hans Uwe Hielscher angefordert werden (siehe Seite 20).



## „MM – Mittag Miteinander“

ist zu einer festen und beliebten Einrichtung in unserem Gemeindeleben geworden. Wir, ein kleines Team von Seniorinnen, kochen viermal im Jahr ein Mittagessen und laden zum gemeinsamen Mittagstisch in den Mauritiussaal ein. Es macht uns viel Spaß, Gastgeber in einem persönlich gehaltenen Rahmen zu sein. Wir bereiten der Jahreszeit entsprechende Gerichte zu, immer eine Hauptspeise und ein Dessert. Die Einladung kommt besonders gut bei allein lebenden Gemeindegliedern an. Sich an einen schön gedeckten Tisch zu setzen und in Gemeinschaft zu essen, das ist eben viel mehr als eine Nahrungsaufnahme, für die man sonst jeden Tag ganz allein zu sorgen hat.

**Zum nächsten „Mittag Miteinander“  
laden wir herzlich ein  
für Donnerstag, den 8. August, 12.30 Uhr**

Es gibt Pasta Bolognese, Saisongemüse und Dessert.

Ort: Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal (1. OG)

Beitrag: Um eine Spende am Ort wird gebeten.

Wir freuen uns über Ihre **verbindliche Anmeldung  
bis Freitag, den 2. August,**

bei Ursula Tischer-Bücking, Tel.: 0611 – 910 39 30.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



## Nachdenkliches...

### **Gedanken zum Frühjahr**

Nachgedacht habe ich viel in letzter Zeit. Meine Mutter ist gestorben. Im November vergangenen Jahres. Viel Leid, viele Tränen. Ein schwerer Weg, den wir in der Familie mit Glauben, Kraft und trotz des Schmerzes gemeinsam gegangen sind.

Der letzte Wunsch der Mutter: Unter einem Baum begraben zu werden. Sich Gottes Schöpfung, der Mutter Erde, dem natürlichen Kreislauf hinzugeben. So wollte sie es. Wiesbaden schien dafür geeignet. Sie hatte in der Zeitung gelesen, dass die Stadt Anfang 2013 in Frauenstein den Bestattungswald eröffnen werde. Ein würdiger, ein guter Ort – dachten wir. Ein Ort, ein Gedanke, der der gesamten Familie gefiel. Da schienen uns die Tage, die die Urne

**Text:  
Martin Kinkel**

in einem Regal des Bestattungsinstituts aufbewahrt werden sollte, als erträglich.

Doch da wird es plötzlich dunkel im schönen Wiesbadener Stadtwald. Ämter schlafen, die Politik vertagt sich wieder und wieder. Und es heißt: Gedulden Sie sich. Es dauert noch. Wir warten auf die Gebührenordnung. Ein Besuch im vorgesehen Teil des Stadtwaldes macht aus der Ahnung eine Gewissheit. Ja, es wird noch dauern. Lange. Hier passiert nicht viel.

Und so bleiben die Urne unserer Mutter und Dutzende weitere lange in den Regalen der Bestattungsunternehmen stehen. Das ist unwürdig. Sehr unwürdig. Denn manche Urnen stehen schon seit Jahren unbeerdigt „herum“, wissen uns die Bestatter zu sagen. Den

Verantwortlichen der Stadt scheint das egal zu sein. Stumme Urnen stimmen nicht ab.

Der gute Ansatz – Wiesbaden bekommt einen eigenen Bestattungswald: Es ist bislang ein trauriges Kapitel.

Wir haben nun über ein privates Unternehmen einen schönen Baum im Taunus gefunden, an dem wir unsere Mutter würdig zu Grabe tragen können. Wir sind beruhigt. Wir finden Frieden. Unsere Mutter auch.

1.9. – 16.11.2013

# TOLERANZ

Themenreihe des Evangelischen Dekanats Wiesbaden

## Journalistenkanzeln

Das Thema „Toleranz“ aus Sicht von Journalisten, im Licht eines Verses aus der Bergpredigt Jesu: „Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ (Matt. 7,12).



So 1.9.2013 | 10:00 Uhr

### Lutherkirche

Stefan Toepfer, FAZ  
Lutherkirche, Sartoriusstraße 16  
65187 Wiesbaden  
Anschließend Empfang zur Eröffnung  
der Themenreihe Toleranz



So 6.10.2013 | 10:00 Uhr

### Marktkirche

Dr. Lutz Kinkel, STERN, Büro Berlin  
Marktkirche, Schloßplatz 5  
65183 Wiesbaden



So 3.11.2013 | 10:00 Uhr

### Bergkirche

Susanne Conrad, ZDF  
Bergkirche, Lehrstraße 6  
65183 Wiesbaden



So 1.12.2013 | 10:00 Uhr

### Ringkirche

Manfred Gerber, Wiesbadener Kurier  
Ringkirche, An der Ringkirche 3  
65197 Wiesbaden

## Vortragsreihe

Eine Vortragsreihe der Evangelischen Stadtakademie Wiesbaden in Kooperation mit der EKHN-Stiftung und dem Evangelischen Bund

Di 17.9.2013 | 19:30 Uhr

Dr. Thies Gundlach  
Toleranz und theologische Lippenbekenntnisse –  
Zur Bedeutung der Rechtfertigungslehre heute

Di 24.9.2013 | 19:30 Uhr

Müftü von Istanbul-Fatih (angefragt)  
Islam und Toleranz – Anspruch und Wirklichkeit  
In Kooperation mit der Türkisch-Islamischen Union  
der Anstalt für Religion/Landesverband Hessen

Mo 30.9.2013 | 19:30 Uhr

Dr. Henning Scherf (angefragt),  
Oberbürgermeister von Bremen a.D.  
Woher der Mut zu Toleranz?  
Politik für Gesellschaften im 21. Jahrhundert

Di 8.10.2013 | 19:30 Uhr

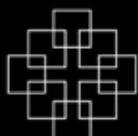
Adam Krzemiński, Journalist, Warschau  
Toleranz im europäischen Diskurs –  
eine polnische Perspektive

## Ausstellung ‚Netzwerk der Toleranz‘

17.9. – 16.11.2013, Haus an der Marktkirche

Eine Ausstellung des Fördervereins NETZWERK STELEN der TOLERANZ.  
Fotografien und Texte zu den „Stelen der Toleranz“, die in zahlreichen Städten  
stehen und mit ihren Texten ein weithin sichtbares Signal der Toleranz geben.

Das Dekanat Wiesbaden lädt am 17.9.2013 um 18:30 Uhr zur Vernissage.



Das Ev. Dekanat Wiesbaden

Ausführende:  
Ev. Stadtkirchenpfarrämter  
Ev. Familien-Bildungsstätte  
Ev. Stadtakademie  
Ev. Pfarramt Ökumene  
Ev. Sozialpfarramt

Schlossplatz 4  
65183 Wiesbaden  
Telefon 0611 / 73 42 42 32  
Fax 0611 / 73 42 42 92  
Bildung.wi@ekhn-net.de  
www.dekanat-wiesbaden.de

## BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: [Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de](mailto:Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de)

Internet: [www.marktkirche-wiesbaden.de](http://www.marktkirche-wiesbaden.de) · [www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: [saal@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:saal@marktkirche-wiesbaden.de)  
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: [schuld@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:schuld@marktkirche-wiesbaden.de)  
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

**Pfarramt II (Mitte)** **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: [fromme@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:fromme@marktkirche-wiesbaden.de)  
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: [jeffrey.myers@ekhn.de](mailto:jeffrey.myers@ekhn.de)

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

**Gemeindebüro** **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: [wagner@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:wagner@marktkirche-wiesbaden.de)  
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 14.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: [frank@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:frank@marktkirche-wiesbaden.de)

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611  
E-Mail: [hielscher@marktkirche-wiesbaden.de](mailto:hielscher@marktkirche-wiesbaden.de)

**Küster** **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161  
**Sebastian Villmar** · Tel. 0178 - 58 38 058

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: [ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de](mailto:ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de)

**Zentralstation für ambulante Pflegedienste** **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

**Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste**  
Dienstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr  
Montags geschlossen

**Bankverbindung** „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333